

**Petra Schöpf, Maschinistin,  
Jugendkraftwerk Jänschwalde:**

## **Auf du und du mit der neuen Technik**

Wir sind stolz, aus dem Kraftwerk der Jugend „Wilhelm Pieck“ täglich 2000 MW und zu Zeiten des höchsten Bedarfs 2100 MW für die Bevölkerung und die Volkswirtschaft bereitzustellen. Mit Bestleistungen jederzeit Versorgungssicherheit - so lautet unsere Devise, und das ist auch der Maßstab im Wettbewerb. Unser junges Kraftwerkerkollektiv, das Durchschnittsalter beträgt etwa 27 Jahre, ist sich der hohen Verantwortung bewußt; denn wir wissen um den Zusammenhang zwischen starkem Sozialismus und sicherem Frieden.

Mit großer Freude haben wir die Vorschläge der Sowjetunion zur Befreiung der Welt von Atomwaffen aufgenommen. Die Vorstellung von einer Welt ohne Atomwaffen bestärkt mich in meiner Entschlossenheit, durch gute Arbeit dafür meinen persönlichen Beitrag zu leisten. Die Durchsetzung dieses Programms entscheidet auch über meine Perspektive und die meiner Familie. Frieden und Sozialismus sind heute bei uns selbstverständliche Begriffe geworden. Über soziale Sicherheit und Geborgenheit haben wir im Kollektiv oft diskutiert, Vergleiche mit Erscheinungen im Imperialismus angestellt. Für jeden ist sichtbar, daß wir eine sehr gute Bilanz zum XI. Parteitag aufzuweisen haben.

Alle in unserer Jugendbrigade verfügen über einen abgeschlossenen Beruf und haben einen gesicherten Arbeitsplatz. Wir werden gebraucht. Die Partei hat uns modernste Technik anvertraut und uns große Verantwortung übertragen. In unserem Kraftwerk bestehen ordentliche Arbeitsbedingungen, die Versorgung ist über 24 Stunden gewährleistet. Alle unsere Brigademitglieder verfügen über eine moderne Wohnung. Unsere Kinder wachsen in Frieden liebevoll umsorgt auf. Die Arbeit kommt der Gesellschaft und jedem einzelnen zugute.

Das hört sich alles so selbstverständlich an, reiht sich aber würdig in unsere positive Bilanz zum XI. Parteitag ein. Wir erleben, daß Wirklichkeit geworden ist, was unsere Partei beschloß. Dieser Partei gehört unsere Liebe und unsere Tat. Für diese Jugendpolitik möchte ich mich im Namen unseres Kollektivs und auch im Namen meiner Familie bei unserer Parteiführung bedanken und versprechen: Auf uns Kraftwerker ist Verlaß.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, nicht schlechthin den Plan zu erfüllen, sondern durch störungsfreien Betrieb und fehlerfreie Arbeit die vier uns übertragenen 500-MW-Blöcke ständig verfügbar zu haben.

Die Planaufgaben 1985 haben wir in allen Kennziffern überboten. Wir kennen aber auch unsere Reserven und haben uns den parteilich begründeten Standpunkt erarbeitet, daß das Erreichte noch nicht das Erreichbare ist. Was wir gar nicht brauchen, sind Sorglosigkeit, Unachtsamkeit oder gar Gleichgültigkeit. Manches geht uns noch zu langsam, doch schöpferische Ungeduld zeichnet nun mal uns junge Leute aus. Deshalb haben wir FDJ-Mitglieder gemeinsam mit den Genossen in den Arbeitskollektiven beraten, wie wir die uns übertragenen Aufgaben besser erfüllen können.

Wer uns Maschinisten bei der Arbeit einmal über die Schulter geschaut hat, kennt den Schwierigkeitsgrad dieser Tätigkeit. Informationen von etwa 3000 Meßstellen laufen in der Blockwarte meist als Einzelinformationen ein. Die sich rasch ändernden Betriebsituationen erfordern von uns schnelle und richtige Handlungen für eine fehlerfreie Bedienung des Blockes. Mit Hilfe von Wissenschaft und Technik soll die Betriebsführung der Anlagen einfacher und sicherer gestaltet werden. Wissenschaftler und Ingenieure haben in Zusammenarbeit mit den Produktionskollektiven modernste Technik zur verbesserten Prozeßführung der 500-MW-Blöcke entwickelt. Mit Hilfe der bereits an drei Blöcken unseres Jugendkraftwerkes installierten Leittechnik, das ist ein System von Mikrorechnern und Farbbildschirmen, können wir alle entscheidenden Prozeßabläufe und Betriebszustände erfassen. Vorausschauend läßt sich die zeitliche Entwicklung wichtiger Prozeßparameter erkennen, lassen sich rechtzeitig die Bedienungshandlungen sicher einleiten. Am Anfang standen wir dieser neuen Technik noch skeptisch gegenüber, inzwischen hat sich das generell geändert. Wenn wir Maschinisten heute mit der neuen Technik auf du und du stehen, dann auch deshalb, weil wir von den Forschungs- und Entwicklungskollektiven als aktiver Partner von Anfang an in die Lösung dieser Aufgaben einbezogen waren. Diese wissenschaftlich-technische Spitzenleistung ist für unser Kraftwerk auch ökonomisch bedeutend. Die mit der Blockleittechnik optimaler zu gestaltenden Anfahrprozesse bringen unserem Betrieb jährlich einen Zuwachs von etwa 1 Million Mark industrieller Warenproduktion und etwa 500 000 Mark Selbstkostensenkung. Der Verbrauch des wichtigen Energieträgers Rohbraunkohle sinkt um 1,28 Prozent. Das alles ist ein bedeutender volkswirtschaftlicher Gewinn und entspricht einer Kohleinsparung von 250 000 t.

Gegenwärtig arbeiten unsere Kollektive an der Realisierung des Beschlusses unserer Betriebsdelegiertenkonferenz, unser Kraftwerk durch komplexe Automatisierungslösungen zum Beispiel hoher Stabilität und Effektivität zu machen. Diese Zielstellung begeistert uns. Wir wissen, daß es keine einfache Aufgabe ist. Aber mit der Kraft aller Kollektive werden wir sie meistern.